



Umfrage: Südtirols Arbeitnehmer sind zuversichtlich

AFI-BAROMETER: 45 Prozent der interviewten Arbeitnehmer erwarten einen besseren Verlauf der Wirtschaft und nur 18 Prozent einen schlechteren

BOZEN. Im Herbst 2021 ist die Stimmung bei Südtirols Arbeitnehmern gut. Die Arbeitslosenzahlen dürften auf dem heutigen Niveau verharren, heißt es in der Herbstausgabe des AFI-Barometers des Arbeitsförderungsinstituts (AFI). Mit großer Mehrheit sehen Südtirols Arbeitnehmer ihren eigenen Arbeitsplatz als nicht gefährdet. „Schreckensszenarien wie Massenarbeitslosigkeit und Pleitewellen von Unternehmen haben sich nicht bewahrheitet“, heißt es vom AFI.

Die positive Stimmung bei Südtirols Arbeitnehmern hält also an. Bezeichnend dafür seien

die Einschätzungen zur Entwicklung der Südtiroler Wirtschaft in den kommenden 12 Monaten: 45 Prozent der interviewten Arbeitnehmer erwarten demnach einen besseren Verlauf (8 Prozent „deutlich besser“, 37 Prozent „etwas besser“) und nur 18 Prozent einen schlechteren (3 Prozent „deutlich schlechter“, 15 Prozent „etwas schlechter“). Die Arbeitslosenzahlen dürften auf dem heutigen Niveau einpendeln, meinen die Befragten.

Das Risiko, den eigenen Arbeitsplatz zu verlieren, bleibt nach Meinung der Arbeitneh-



Dieter Mayr

mer auch nach der Aufhebung des covidbedingten Kündigungsstopps gering. Die Chance, einen gleichwertigen Arbeitsplatz zu finden, sei in der Langzeitbetrachtung günstig.

Die Fähigkeit von Arbeitnehmer-Familien, mit dem Lohn über die Runden zu kommen,



Philipp Achammer

hat sich in Lockdown-Zeiten laut der AFI-Erhebung verbessert. Grund hierfür seien in erster Linie die eingeschränkten Freizeit- und Ausgabemöglichkeiten.

„Wie die AFI-Daten belegen, verbessert sich die allgemeine Wirtschaftslage in Südtirol von

Monat zu Monat“, sagt AFI-Präsident Dieter Mayr. Blicke man allerdings genauer auf die Zahlen, würden auch Phänomene ans Licht treten, die man mit Sorge betrachten müsse – Beispiel Langzeitarbeitslose. Mit Stand September waren 5048 Personen seit mehr als 12 Monaten in den Arbeitslosenlisten eingetragen. „Kann in diesem Zusammenhang das Argument des Arbeitskräftemangels ernst genommen werden? Da müssen wir genauer hinschauen“, so Mayr.

„Die Umfrage-Ergebnisse stimmen uns zuversichtlich,

dass sich Wirtschaft und Arbeitsmarkt weiterhin positiv entwickeln“, sagt Arbeitslandesrat Philipp Achammer. Die Corona-Krise habe aber eines deutlich gezeigt: „Damit die Vereinbarkeit von Beruf und Familie möglich ist, sind Bildungs- und Betreuungsangebote in Präsenz für Kinder und Jugendliche in vollem Umfang unerlässlich.“ Nur unter diesen Voraussetzungen könne man jene Erwerbstätigen – größtenteils Frauen – zurückgewinnen, die sich pandemiebedingt zeitweilig vom Arbeitsmarkt entfernen mussten, so der Landesrat.

© Alle Rechte vorbehalten